
Jahresbericht 2017



DER FACHVERBAND DER GLASINDUSTRIE ÖSTERREICHS

Der Fachverband der Glasindustrie ist der zentrale Ansprechpartner für alle Fragen rund um das Thema Glas. Dem Fachverband gehören ca. 50 Unternehmen an, welche in der industriellen Glaserzeugung bzw. Glasveredelung tätig sind und insgesamt ca. 7.200 Mitarbeiter beschäftigen. Der Betreuungsbereich untergliedert sich in drei Produktionsbereiche, für welche auch unterschiedliche Kollektivverträge gelten:

Die Glashütten: Diese schmelzen Glasrohstoffe ein und erzeugen daraus eine breite Palette verschiedenster Glasprodukte. Die Vielfalt reicht dabei von Kristallschmuck, mundgeblasenen Kristallkaraffen und hochwertigen Trinkgläsern über Verpackungsglas, Spezialgläser für die Automobilindustrie bis hin zur Glasdämmwolle. In den Glashütten werden insgesamt ca. 5.800 Mitarbeiter beschäftigt.

Die glasbe- und -verarbeitenden Unternehmen: Diese Betriebe kaufen im Ausland gefertigtes Floatglas zu und veredeln es zu Isolierglas, Verbundsicherheitsglas, Einscheibensicherheitsglas und Solargläsern. Als solches sind die glasbe- und -verarbeitenden Unternehmen unter anderem Zulieferer für Fensterhersteller, Fassadenbauer, für die Innenarchitektur und Möbelhersteller sowie für Metallbauer und Stahlbauunternehmen. In dieser Branche finden ca. 1.200 Menschen Beschäftigung.

Die Gablonzer: Dazu zählen vor allem Bijouteriehersteller und Unternehmen, welche Modeschmuck erzeugen. In diesem Bereich gibt es ca. 200 industriell Beschäftigte.

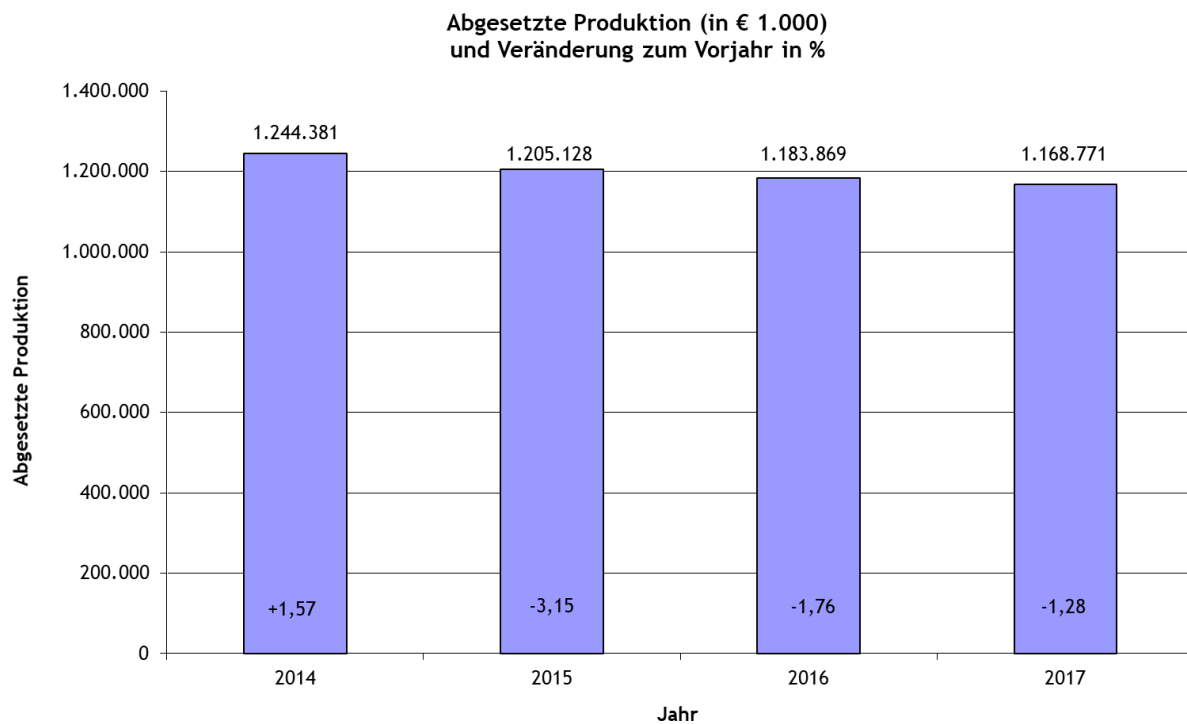
Die österreichische Glasindustrie ist stark exportorientiert. Dadurch, dass Glas unendlich oft recycelt werden kann, ist die Einbindung der Produkte in den Rohstoffkreislauf wichtig. Vor allem können durch den Einsatz von Altscherben Energiekosten und Emissionen in der Produktion deutlich gesenkt werden.

Bei der sehr investitionsintensiven Glasindustrie handelt es sich weltweit um eine relativ kleine Branche, welche sich jedoch als modern, innovativ und dynamisch sieht. Alle Unternehmen verbindet der gemeinsame Werkstoff Glas mit seiner Vielzahl von Eigenschaften und technischen Anwendungsmöglichkeiten. Auf europäischer Ebene führt dies dazu, dass es insgesamt fünf Glasbranchenverbände gibt. Diese vertreten ihren Produkten entsprechend die Behälterglasindustrie (FEVE), die Flachglasindustrie (Glass for Europe), die Spezialglasindustrie (ESGA), die Glasfaserindustrie (Glass Fibre Europe) und den Wirtschaftsglasbereich (EDG/ICF). Alle diese Sektoren sowie die meisten nationalen Branchenverbände - wie eben der österreichische Fachverband der Glasindustrie - sind im übergreifenden europäischen Glasverband Glass Alliance Europe (<https://www.glassallianceeurope.eu>) in Brüssel vertreten.

Auf nationaler Ebene bündelt und vertritt der Fachverband der Glasindustrie die Interessen der Mitgliedsunternehmen innerhalb der Wirtschaftskammerorganisation, gegenüber der Öffentlichkeit, den Medien und den in- und ausländischen Behörden. Darüber hinaus verhandelt er als Sozialpartner mit den Gewerkschaften jährlich vier unterschiedliche Kollektivverträge für seine Branche.

DIE ÖSTERREICHISCHE GLASINDUSTRIE IM JAHR 2017

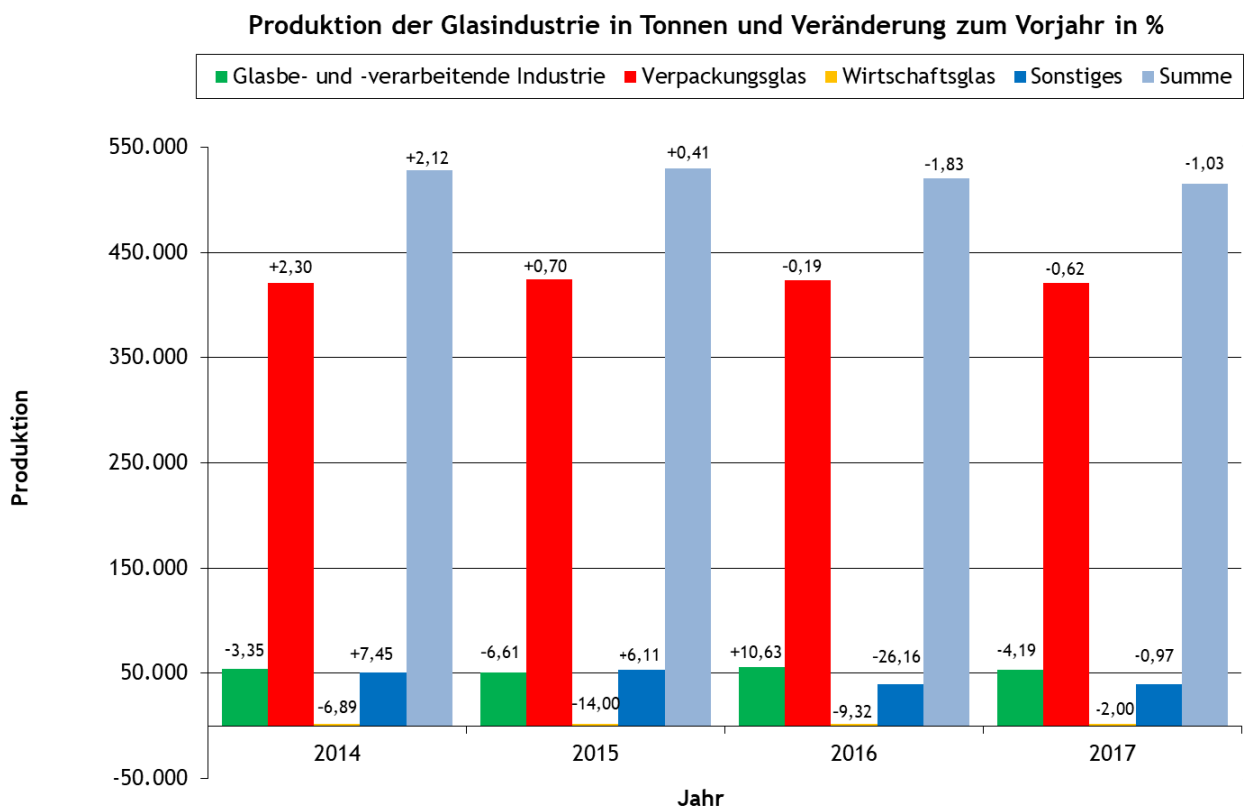
Die österreichische Glasindustrie konnte im Jahr 2017 einen **Produktionswert** von € 1,169 Mrd. erwirtschaften, welcher damit gegenüber dem Vorjahr nominell um - 1,28 % gesunken ist.¹



Die mengenmäßige Produktion sank insgesamt um - 1,03 % auf 514.987 Tonnen.

Aufgeteilt auf die einzelnen Bereiche der Glasindustrie ergibt sich dabei folgendes Bild:

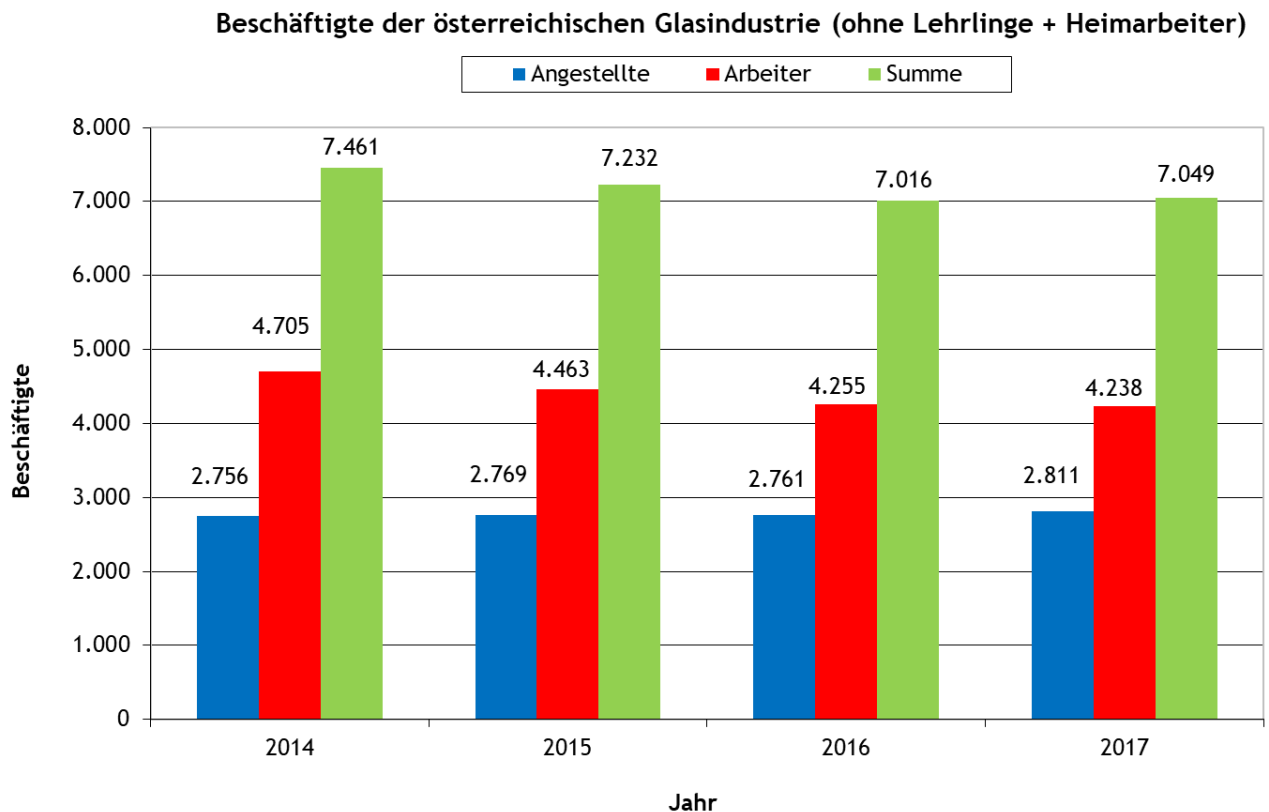
In der **glasbe- und -verarbeitenden Industrie** ist die mengenmäßige Produktion um - 4,19 % auf 53.342 Tonnen, im Bereich **Verpackungsglas** um - 0,62 % auf 420.754 Tonnen, beim **Wirtschaftsglas** um - 2,00 % auf 1.621 Tonnen und bei „**Sonstiges**“ (darunter fallen unter anderem die Werte für Beleuchtungsglas, Dämmwolle und Spezialglas) um - 0,97 % auf 39.270 Tonnen gesunken.²



Die österreichische **Glasindustrie** beschäftigte 2017 im Durchschnitt 7.217³ **Arbeitnehmer** (inkl. Lehrlinge + Heimarbeiter). Dies bedeutet eine Erhöhung um + 0,47 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Zahl der Arbeiter betrug durchschnittlich 4.238 (- 0,40 %), die der Angestellten 2.811 (+ 1,81 %).

Der Anteil der weiblichen Angestellten macht in der Glasindustrie 34 %, der Anteil der Arbeiterinnen 30 % aus. Insgesamt beläuft sich der Frauenanteil damit auf 32 %.



Glasindustrie 2017
Wesentliche Daten aus der
Konjunkturstatistik im Produzierenden Bereich
Sonderauswertung in der Kammergliederung

| | 2017 | Prozent +/- | 2016 |
|---------------------------------------------------------------------------|-----------|-------------|-----------|
| Angestellte | | | |
| männlich | 1.862 | + 2,36 % | 1.819 |
| weiblich | 949 | + 0,74 % | 942 |
| insgesamt | 2.811 | + 1,81 % | 2.761 |
| | | | |
| Arbeiter | | | |
| männlich | 2.959 | + 0,31 % | 2.950 |
| weiblich | 1.279 | - 1,99 % | 1.305 |
| insgesamt | 4.238 | - 0,40 % | 4.255 |
| | | | |
| Angestellte/Arbeiter insgesamt | 7.049 | + 0,47 % | 7.016 |
| | | | |
| Eigenpersonal *) insgesamt | 7.217 | + 0,47 % | 7.183 |
| | | | |
| Eigenproduktion (in 1.000 Euro) | 901.148 | - 4,92 % | 947.755 |
| | | | |
| abgesetzte Produktion Güterliste 1 **) (in 1.000 Euro) | 913.254 | + 0,55 % | 908.225 |
| | | | |
| abgesetzte Produktion Güterliste 1 + 2 **) (in 1.000 Euro) | 1.168.771 | - 1,28 % | 1.183.869 |

*) Angestellte, Arbeiter, Lehrlinge, Heimarbeiter

**) Güterliste 1: Sachgütererzeugung (eigentliche Produktionstätigkeit)

Güterliste 2: Tätigkeiten neben der eigentlichen Produktion (Dienstleistungen -
z. B. Handel, Vermietung, ...)

Insgesamt beschäftigte die österreichische Glasindustrie im Jahr 2017 171 **Lehrlinge**. Die meisten Lehrlinge (61) entfallen dabei auf den Modullehrberuf „Metalltechnik-Maschinenbautechnik“, gefolgt vom Lehrberuf „Prozesstechnik“ (48), dem Lehrberuf „Produktionstechnik“ (14), dem Modullehrberuf „Glasbautechnik-Glasbau (7)“ und dem Lehrberuf „Mechatronik“ (4).

Im Modullehrberuf „**Glasbautechnik-Glasbau**“ gibt es österreichweit 153 Lehrlinge (Sparte Gewerbe und Handwerk (119), Glasindustrie (7), Überbetriebliche Lehrausbildung (27)).⁴

Im vergangenen Jahr hat sich der Fachverband der Glasindustrie sehr für die Entwicklung des neuen Lehrberufs „Glasverfahrenstechnik“ eingesetzt, welcher ab Herbst 2018 mit den beiden Schwerpunkten „Flachglasveredelung“ (bei Unternehmen aus dem Bereich der Glasbe- und -verarbeitung) oder „Hohlglasproduktion“ (bei Unternehmen aus dem Bereich der Verpackungs-glasindustrie) ausgebildet werden soll. Absolventen dieser dreieinhalbjährigen Ausbildung sollen über alle nötigen Fähigkeiten und Kenntnisse verfügen, um Glas herzustellen, zu verarbeiten und den Qualitätsanforderungen an die zunehmend hoch technisierte und automatisierte Produktion von Verpackungsglas, Isolierglas, Glasfassaden und anderen Gläsern zu begegnen.

Im Vergleich zu den Beschäftigtenzahlen der Glasindustrie stellt sich die Gesamtzahl der **Industriebeschäftigten** in ganz Österreich so dar: Diese stieg im Durchschnitt im Jahr 2017 um + 0,4 % auf 409.641. Die Zahl der Arbeiter erhöhte sich im Jahresdurchschnitt 2017 um + 0,3 % auf 223.346, die Zahl der Angestellten um + 0,8 % auf 172.824. Die Anzahl der Lehrlinge sank um - 2,0 % auf 13.215.⁵

Die **Exporte** von Glaswaren verringerten sich 2017 um - 1,1 % und erreichten einen Wert von € 965.626.317.⁶

Die Exporte in die EU erhöhten sich um + 0,8 %, nach Asien um + 0,9 % und in die USA um + 1,1 %.

Importiert wurden Glaswaren im Wert von € 868.649.000. Dies entspricht einer Erhöhung um + 5,1 %.⁶

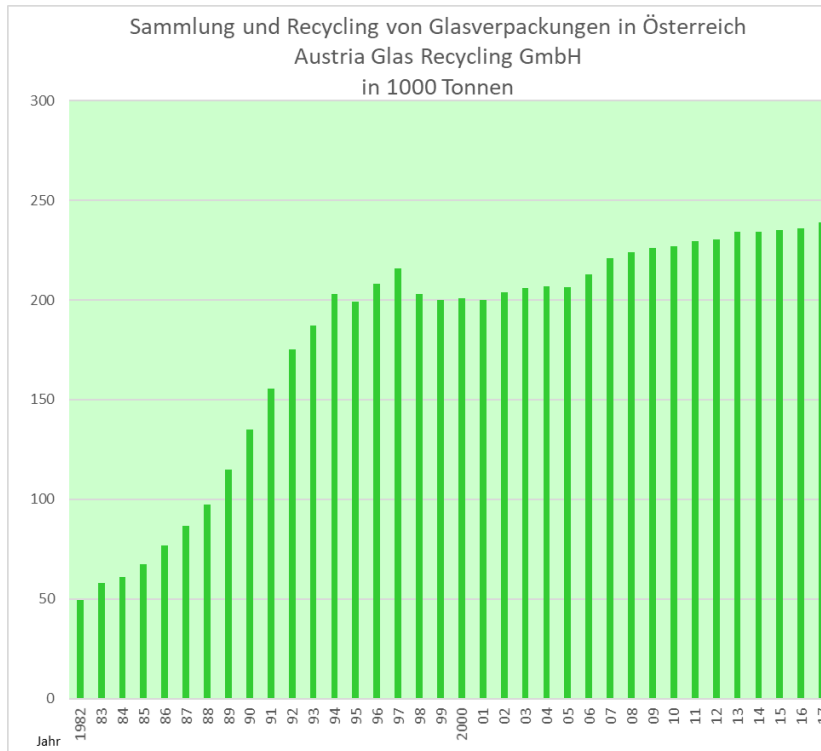
Nach einer vorläufigen Schätzung des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO)⁷ wurden in der österreichischen Glasindustrie im Jahr 2017 **Investitionen** in der Höhe von € 136 Mio. getätigt. Dies bedeutet eine Verringerung von - 23,7 % gegenüber dem Vorjahr.

Als Investitionsgrund nannten 28,6 % der befragten Betriebe „Ersatz alter Anlagen“, 21,4 % „Kapazitätsausweitung“, 35,7 % „Rationalisierung“ und 14,3 % „Andere Investitionszwecke“.

Pro Beschäftigten wurden im Jahr 2017 € 18.835 investiert, während es 2016 € 24.946 waren.

Bezogen auf den Umsatz investierte die Glasindustrie im Jahr 2017 + 8,9 %. Im Vorjahr betrug dieser Wert + 12,1 %.

Die **Sammel- und Verwertungsmenge von Altglas** beträgt im Jahr 2017 **239.770 Tonnen (+ 4.100 Tonnen)**.



Die Pro-Kopf-Sammelmenge aus privaten Haushalten beträgt über 26 kg und ermöglicht, dass Glasverpackungen, die in Österreich hergestellt werden, im Durchschnitt bereits zu 2/3 aus Altglas bestehen.

Dank Glasrecycling sparen wir jährlich Rohstoffe und Energie im Ausmaß von rund

- 168.000 Tonnen Quarzsand
- 54.000 Tonnen Kalk und Dolomit
- 42.000 Tonnen Soda
- 588.000 m³ Abbauvolumen
- 230.000.000 kWh elektr. Energie
- 6.000.000 m³ Erdgas

Je 10 % Altglas bei der Neuproduktion reduzieren den Energieverbrauch um 3 % und die CO₂-Emissionen um 7 %. Das reduziert den CO₂-Footprint.

Die Recyclingquote in Österreich liegt bei über 80 % und damit deutlich über dem EU-Durchschnitt (70 %).⁸ So können Primärrohstoffe und Energie eingespart werden. Die jährliche Einsparung an elektrischer Energie entspricht dabei dem Jahresbedarf von etwa 51.000 Haushalten und reduziert den CO₂-Footprint der österreichischen Volkswirtschaft.

Im Übrigen startete die Altglassammlung in Österreich vor fast 40 Jahren mit einer Sammelmenge von rund 29.000 Tonnen. Heute wird die achtfache Menge Altglas jährlich recycelt.

Das 2015 am FH Campus Wien eingerichtete Bachelor-Studium „Verpackungstechnologie“ entwickelt sich erfreulich und wird auch von der Glasindustrie unterstützt. Man erhofft sich unter den Absolventinnen und Absolventen qualifizierte Fachkräfte für die Verpackungsglasindustrie akquirieren zu können.

DER WERKSTOFF GLAS UND SEIN WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Glas ist ein jahrtausendalter Werkstoff, der sich überwiegend aus den natürlichen Rohstoffen Sand, Soda und Kalk zusammensetzt. Es handelt sich dabei um Rohstoffe, welche nahezu unbegrenzt in der Natur vorkommen. Je nachdem, welches Glasprodukt am Ende entstehen soll, werden diese Rohstoffe unterschiedlich vermischt bzw. noch weitere Stoffe beigemischt. Bei einer Temperatur ab ca. 1.600 Grad Celsius verbinden sich diese Rohstoffe zu einer zähen Glasschmelze, die sich bei rund 1.000 Grad Celsius in jede beliebige Form bringen lässt. Diese Glasform ist dann äußerst stabil und widerstandsfähig. Zudem ist das fertige Glasprodukt vollkommen gasdicht, geschmacksneutral und geht keine Wechselwirkung mit anderen Stoffen und Materialien ein (es werden keine Inhaltsstoffe abgegeben und auch keine Wirkstoffe aufgenommen). Vorzüge, die gerade Glasverpackungen positiv von anderen Verpackungsmaterialien unterscheidet. Aber auch in der Architektur und der Bauindustrie ist Glas ein beliebter Werkstoff: Glasfassaden kommen durchsichtigen Wänden gleich. Durch den überdurchschnittlich hohen Lichteinfall wird ausreichend natürliche Helligkeit in das Gebäudeinnere gebracht und deutlich mehr Lebensqualität geschaffen. Moderne 3- bis 4-fach Verglasungen mit entsprechenden Dämmelementen (zum Beispiel spezielle Gasfüllungen zwischen den Isolierglasscheiben) und Beschattungssystemen - wie sie heute Standard in modernen Fenster- und Verglasungssystemen sind - tragen entsprechend zur Energieeffizienz von Gebäuden bei.

Neben den vielen Einsatzmöglichkeiten zählt vor allem die 100%-ige Recyclierbarkeit zu den Stärken des Werkstoffes Glas. Gebrauchtes Glas wird einfach eingeschmolzen und zu neuem Glas verarbeitet - ohne Verlust bei den Materialeigenschaften oder Kompromissen bei der Qualität. Es entsteht kein Abfall oder eine Überschussmenge, die nicht mehr verwendbar ist. Damit trägt die Altglassammlung wesentlich zum Umweltschutz bei und wirkt sich positiv auf die Ökobilanz aus! Durch den Einsatz von Altglas wird der Energieverbrauch bei der Produktion neuer Glasverpackungen reduziert, da das Einschmelzen der Scherben geringere Temperaturen benötigt als das Einschmelzen von Primärrohstoffen. Die Einsparung von Energie wiederum reduziert CO₂-Emissionen bei der Verpackungsglasproduktion: Je Einsatz von 10 % Altglas können 3 % Energie und 7 % CO₂-Emissionen bei der Neuproduktion eingespart werden.

Trotzdem sieht sich die österreichische - wie auch die europäische Glasindustrie - mit einer Vielzahl von Problemen konfrontiert: Außereuropäische Konkurrenten können ihre Produkte unter wirtschaftlich deutlich günstigeren Bedingungen außerhalb Europas erzeugen, ohne sich an dieselben legislativen Vorgaben halten zu müssen, welche für europäische Produktionsbetriebe gelten. Als Beispiele seien der Emissionshandel, strenge und teure Umweltauflagen, das standardmäßige Vorschreiben von Energieeffizienzmaßnahmen ohne Berücksichtigung branchenspezifischer Besonderheiten etc. erwähnt.

Die österreichische Glasindustrie ist vom schwierigen wirtschaftlichen Umfeld nach wie vor massiv betroffen: Der baunahe Bereich der Glasbe- und -verarbeiter profitiert nach einer jahrelangen Durststrecke auftragsmäßig zwar als „Zulieferer“ von der Trendwende bei den Bauinvestitionen, allerdings leiden die heimischen Hersteller weiter unter dem massiven Preisdruck und den hohen Importmengen aus Osteuropa und den angrenzenden Nachbarländern. Niedrige bzw. sinkende Gewinnmargen trüben das Geschäft bzw. fordern die Flexibilität der Hersteller zum Beispiel bei Spezialprodukten. Der Tableware- und Modeschmuckbereich, welcher

zur Kategorie „Luxusgüter“ zählt, bekommt ebenfalls das Sparverhalten der Konsumenten zu spüren. Zudem - und das gilt praktisch für die gesamte Glasindustrie - sind durch die Krise die Überkapazitäten markant gestiegen, während die Gewinnmargen deutlich gefallen sind.

Nichtsdestotrotz arbeiten Glashersteller und Forschungsabteilungen in ihren Bereichen ständig an der Weiterentwicklung von Glas, um dieses in seinen Eigenschaften noch effizienter zu machen und es kreativer einsetzen zu können.

So hat die Entwicklung von Leichtglas-Verpackungen - äußerst dünnwandige Behälter mit gleichbleibender Stabilität - in der Behälterglasindustrie seit Jahren oberste Priorität. Mithilfe von ausgefeilten Produktionstechnologien und computerunterstützten Berechnungen können deutliche Einsparungen erzielt werden.

Neben dem hohen Innovationspotential des Werkstoffes Glas und der gezielten Verbesserung der Ressourcen- und Energieeffizienz bei der Glasherstellung kommt dem Einsatz von Glasmaterialien in der Gebäudetechnik zur Optimierung der Energieeffizienz weiter zunehmende Bedeutung zu. So eignen sich Häuserfronten oder Glasfassaden hervorragend zur Energiegewinnung durch moderne Solar- und Photovoltaiktechniken.

Letztendlich handelt es sich in Österreich bei der Glasindustrie um eine der letzten investitionsintensiven Schwerindustrien dieses Landes, wo neben zunehmender Automatisierung und digitalisierter Maschinensteuerung noch immer mit viel Hitze, Schweiß, Lärm aber auch mit viel Leidenschaft und Stolz in Hütten- und Glasveredelungsbetrieben einer der innovativsten Werkstoffe produziert und bearbeitet wird.

Quellen:

- ¹ Vorläufige korrigierte Ergebnisse von Statistik Austria
(Konjunkturstatistik/abgesetzte Produktion Güterliste 1+2)
Güterliste 1: Sachgütererzeugung (eigentliche Produktionstätigkeit)
Güterliste 2: Tätigkeiten neben der eigentlichen Produktion (Dienstleistungen - z. B. Handel, Vermietung, ...)
- ² Fachverband der Glasindustrie
- ³ Konjunkturstatistik 2017 (inkludiert Lehrlinge und Heimarbeiter)
- ⁴ WKO-Lehrlingsstatistik 2017
- ⁵ Österreichs Industrie Kennzahlen 2018
- ⁶ Statistik Austria: vorläufige Ergebnisse der Außenhandelsstatistik
(betrifft Glaswaren insgesamt = Industrie + Gewerbe)
- ⁷ WIFO - Investitionstest vom Herbst 2017
- ⁸ Austria Glas Recycling GmbH (AGR)/www.agr.at

Jahresbericht 2017: Stand Juni 2018